

CARMINA X
GOETHII

CARMINA X GOETHII

LATINE REDDIDIT

ERNESTUS FRIDERICUS HAUPT

I.U.D.

LIPSIAE

APUD WEIDMANNOS

A. MDCCCXLI.

Neu herausgegeben von Bernd Platzdasch

Vom Herausgeber erstellte Seitenabbildungen des
Exemplars der Universitätsbibliothek Heidelberg
(Signatur G 5907-14) dienen als Vorlage.

1. Auflage, 12. December 2004

Copyright 2004 Bernd Platzdasch

Alle Rechte vorbehalten.

Die Nutzung zu kommerziellen Zwecken
und die kostenpflichtige Weitergabe
sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Korrekturvorschläge und Hinweise bitte an
Bernd.Platzdasch@pantoia.de

INTERPRETI
MUNUS NATALICUM
PRIDIE KAL. IUNIAS

LIPSIAE
A. MDCCCXLI.

INHALT

Ich gieng im walde	8
Curis solutum	9
Ach was soll der mensch verlangen?	10
Quidnam praestat nos avere?	11
Ach wer bringt die schönen tage	12
Ah, quis reddet dies faustos	13
Wenn die reben wieder blühen	14
Palmites cum reflorescunt	15
Über thal und fluss getragen	16
Valles Phoebus supergressus	17
Der du von dem himmel bist	20
Quae delapsa caelitus	21
Füllest wieder busch und thal	22
Superfundis iterum	23
Kennst du das land	26
Nosti tellurem	27
Mich ergreift, ich weiss nicht wie	28
Sentio me subito	29
Lasset heut im edeln kreis	34
Hodie, o socii	35

Ich gieng im walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein sinn.

Im schatten sah ich
Ein blümchen stehn,
Wie sterne leuchtend,
Wie äuglein schön.

Ich wollt es brechen,
Da sagt es fein
‘Soll ich zum welken
Gebrochen sein?’

Ich grubs mit allen
Den würzlein aus,
Zum garten trug ichs
Am hübschen haus.

Und pflanzt es wieder
Am stillen ort:
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Curis solutum
Me abdidit
Silva, nec quidquam
Tum petii.

In umbra bellum
En flosculum,
Ut pulchra claret
Lux siderum.

Rogat carpturum
Incolumis
'Me ut marcescam
Tu abripis?'

Effodi cunctis
Radicibus,
Ut ornaretur
Mox hortulus.

Tuto plantavi
In angulo:
Iam laeto pandit
Se folio.

Ach was soll der mensch verlangen?
Ist es besser ruhig bleiben?
Klammernd fest sich anzuhalten?
Ist es besser sich zu treiben?
Soll er sich ein häuschen bauen?
Soll er unter zelten leben?
Soll er auf die felsen trauen?
Selbst die festen felsen beben.

Eines schickt sich nicht für alle!
Sehe jeder wie ers treibe,
Sehe jeder wo er bleibe,
Und wer steht, dass er nicht falle!

Quidnam praestat nos avere?
Expeditne non moveri
Firmiterque adhaerere?
Expeditne percieri?
Figere num iuvat pedem?
An ut nomades vagari?
Rupibus fulcire sedem?
Rupes crede conquassari.

Idem quadrat non cuique!
Quisque videat, qui vadat,
Quisque, erret ne ubique,
Et qui stat, ne turpe cadat!

Ach wer bringt die schönen tage,
Jene tage der ersten liebe,
Ach wer bringt nur eine stunde
Jener holden zeit zurück!

Einsam nähr ich meine wunde
Und mit stets erneuter klage
Traur ich ums verlorne glück.

Ach wer bringt die schönen tage,
Jene holde zeit zurück!

Ah, quis reddet dies faustos,
Quis primitias amoris,
Fructum vel unius horae
Quis mi reddet reducis!

Vulnus nutrio dolore
Atque luctus inexhaustos
Affert fuga temporis.

Ah, quis reddet dies faustos
Meis desideriiis!

Wenn die reben wieder blühen,
Rühret sich der wein im fasse,
Wenn die rosen wieder glühen,
Weiss ich nicht wie mir geschieht.

Thränen rinnen von den wangen,
Was ich thue, was ich lasse;
Nur ein unbestimmt verlangen
Fühl ich, das die brust durchglüht.

Und zuletzt muss ich mir sagen,
Wenn ich mich bedenk und fasse,
Dass in solchen schönen tagen
Doris einst für mich geglüht.

Palmites cum reflorescunt,
Vinum fervet doliare,
Rosae novae cum splendescunt,
Aegre duco spiritum.

Lacrimae destillant genis,
Dicere nec possum quare,
Imis aestuatque venis
Vagum desiderium.

Corde tandem penetrali
Hoc compellor cogitare,
Me quod tempestate tali
Doris arsit floridum.

Über thal und fluss getragen
Ziehet rein der sonne wagen.
Ach, sie regt in ihrem lauf,
So wie deine, meine schmerzen,
Tief im herzen,
Immer morgens wieder auf.

Kaum will ich mir die nacht noch frommen,
Denn die träume selber kommen
Nun in trauriger gestalt,
Und ich fühle dieser schmerzen,
Still im herzen,
Heimlich bildende gewalt.

Schon seit manchen schönen jahren
Seh ich unten schiffe fahren;
Jedes kommt an seinen ort;
Aber ach, die steten schmerzen,
Fest im herzen,
Schwimmen nicht im strome fort.

Valles Phoebus supergressus
Atque fluctus, indefessus
Cursu ciet lucido
Heu! aculeos dolorum
Sociorum
Mane quoque roseo.

Ipsa nocte elanguesco,
Somniorum cohorresco
Lugubri imagine,
Iamque comprimor dolorum
Tacitorum
Clandestina compede.

Dudum varie directas
Naves cerno, mari vectas:
Meta quamque recipit:
At onera dolorum
Profundorum
Fluctus nullus avehit.

Schön in kleidern muss ich kommen,
Aus dem schrank sind sie genommen
Weil es heute festtag ist;
Niemand ahnet, dass von schmerzen
Herz im herzen
Grimmig mir zerrissen ist.

Heimlich muß ich immer weinen,
Aber freundlich kann ich scheinen
Und sogar gesund und roth;
Wären tödtlich diese schmerzen
Meinem herzen,
Ach, schon lange wär ich todt.

Pulcrum vestibus me volunt,
Arte sedula me colunt,
Die festo exciti:
Lacerantium dolorum
Heu! meorum
Omnes prorsus inscii.

Clam coactus lacrimare,
Sed os laetum ostentare,
Vel valentem simulo:
Perimens si esset horum
Vis dolorum,
Iam tenerer tumulo.

Der du von dem himmel bist,
Alles leid und schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit erquickung füllest,
Ach ich bin des treibens müde!
Was soll all der schmerz und lust?
Süsser friede,
Komm, ach komm in meine brust!

Quae delapsa caelitus
Luctus sedas ac dolores,
Te implorat languidus,
Dulces ut effundas rores:
Ecce, iactant agitatu
Maeror me et vana spes:
Me afflatu
Alma mulce requies!

Füllest wieder busch und thal
Still mit nebelglanz,
Lösest endlich auch einmal
Meine seele ganz;

Breitest über mein gefild
Lindernd deinen blick,
Wie des freundes auge mild
Über mein geschick.

Jeden nachklang fühlt mein herz
Froh und trüber zeit,
Wandle zwischen freud und schmerz
In der einsamkeit.

Fliesse, fliesse, lieber fluss!
Nimmer werd ich froh;
So verrauschte scherz und kuss,
Und die treue so.

Ich besass es doch einmal
Was so köstlich ist!
Dass man doch zu seiner qual
Nimmer es vergisst!

Superfundis iterum
Blando lumine,
Luna, nemus tacitum
Et emollis me.

Arva lustras placida
Leni oculo,
Ut amica lumina
Rident languido.

En imago reddita
Lapsi temporis:
Dura tu et dulcia
Mi restituis.

Flue, flumen, praeteri!
Usque lugeo:
Osculum sic fidei
Fugit subito.

Quondam mi obtigerat,
Quo nil dulcius,
Eheu! quod resuscitat
Memor animus.

Rausche, fluss, das thal entlang,
Ohne rast und ruh,
Rausche, flüstre meinem sang
Melodien zu,

Wenn du in der winternacht
Wütend überschwillst,
Oder um die frühlingssprach
Junger knospen quillst.

Selig, wer sich vor der welt
Ohne hass verschliesst,
Einen freund am busen hält
Und mit dem geniesst

Was von menschen nicht gewust,
Oder nicht bedacht,
Durch das labyrinth der brust
Wandelt in der nacht.

Strepe, flumen, praeteri,
Cursum porrige,
Strepe, canentique mi
Modos astrepe,

Cum exundas hiemis
Nocte horrida,
Seu cum rigas guttulis
Veris munera.

O beate, placide
Latens, quisquis sis,
Qui amico unice
Fisus percipis

Quod profanis denegat
Hora celeris,
Noctu quod perambulat
Fanum pectoris.

Kennst du das land, wo die citronen blühh,
Im dunkeln laub die goldorangen glühh,
Ein sanfter wind vom blauen himmel weht,
Die myrte still und hoch der lorbeer steht,
Kennst du es wohl? dahin, dahin
Möcht ich mit dir, o mein geliebter ziehn.

Kennst du das haus? auf seulen ruht sein dach,
Es glänzt der saal, es schimmert das gemach,
Und marmorbilder stehn und sehn mich an:
‘Was hat man dir, du armes kind, gethan?’
Kennst du es wohl? dahin, dahin
Möcht ich mit dir, o mein beschützer, ziehn.

Kennst du den berg und seinen wolkensteg?
Das maulthier sucht im nebel seinen weg;
In hölen wohnt der drachen alte brut;
Es stürzt der fels und über ihn die flut.
Kennst du ihn wohl? dahin, dahin
Geht unser weg! o vater, lass uns ziehn.

Nosti tellurem citris floridam
Hesperidumque malis auream,
Quam Zephyri afflatu pervolant,
Quam myrtus atque laurus decorant?
Hanc nostine? tu illuc me,
O adamate, perduc propere!

Nosti columnis aedes stabiles?
Splendescit aula, nitent apices,
Imaginumque marmor astrepit
'Quid tibi, o misella, accidit?'
Has nostine? tu illuc me,
O tutor care, perduc propere!

Nosti saxosi montem tramitis,
Quem mulus scandit, tectum nebulis?
Hic draco sedet, specus incola,
Hic rupes ruit undis subdita.
Hunc nostine? tu illuc me,
Illuc, o pater, perduc propere!

Mich ergreift, ich weiss nicht wie,
Himmlisches behagen.
Will michs etwa gar hinauf
Zu den sternem tragen?
Doch ich bleibe lieber hier,
Kann ich redlich sagen,
Beim gesang und glase wein
Auf den tisch zu schlagen.

Wundert euch, ihr freunde, nicht,
Wie ich mich geberde;
Würlich ist es allerliebst
Auf der lieben erde:
Darum schwör ich feierlich
Und ohn alle fährde,
Dass ich mich nicht freventlich
Wegbegeben werde.

Da wir aber allzumal
So beisammen weilen,
Dächt ich, klänge der pokal
Zu des dichters zeilen.
Gute freunde ziehen fort,
Wohl ein hundert meilen;
Darum soll man hier am ort
Anzustossen eilen.

Sentio me subito
Laete agitari,
Videor sideribus
Iam appropinquari!
Magis tamen gaudeo
Hic me commorari,
Cantus inter consonos
Libere bacchari.

Nec vos admiremini
Me sic insanire:
Iuvat hercle affatim
Vita hac gestire.
Quare patiamini
Hocce me sancire,
Mi iurato credite:
Nolo hinc abire.

Hodie cum alacres
Arete sociemur,
Poculorum carmina
Sono comitemur,
Antequam a sociis
Caris separemur,
Iam concussis poculis
Propere iocemur.

Lebe hoch wer leben schafft!
Das ist meine lehre.
Unser könig denn voran,
Ihm gebürt die ehre.
Gegen inn- und äussern feind
Setzt er sich zur wehre;
Ans erhalten denkt er zwar,
Mehr noch, wie er mehre.

Nun begrüß ich sie sogleich,
Sie die einzig eine.
Jeder denke ritterlich
Sich dabei die seine.
Merket auch ein schönes kind
Wen ich eben meine,
Nun so nicke sie mir zu
'Leb auch so der meine!'

Freunden gilt das dritte glas
Zweien oder dreien,
Die mit uns am guten tag
Sich im stillen freuen
Und der nebel trübe nacht
Leis und leicht zerstreuen;
Diesen sei ein hoch gebracht,
Alten oder neuen.

Vivat vitae providus!
Hoc praeceptum stato.
Regi nostro merito
Quisque iam libato.
Hostes omnes discutit
Brachio armato,
Regno gaudet sospite,
Gaudet ampliato.

Poculum nunc voveo
Unice amatae.
Suae quisque memor sit
Pari caritate.
Quodsi tu consentias
Tacite cum vate,
O pulchella, annuas
Voti paritate!

Iam amici tertio
Haustu extollantur,
Qui nobiscum lucido
Die hoc laetantur,
Quorum ope nebulae
Spissae dissipantur:
vivant, veteres et qui
Novi nominantur.

Breiter waltet nun der strom
Mit vermehrten wellen.
Leben jetzt im hohen ton
Redliche gesellen,
Die sich mit gedrängter kraft
Brav zusammen stellen,
In des glückes sonnenschein
Und in schlimmen fällen!

Wie wir nun zusammen sind,
Sind zusammen viele:
Wohl gelingen, denn wie uns,
Andern ihre spiele!
Von der quelle bis ans meer
Mahlet manche mühle,
Und das wohl der ganzen welt
Ists, worauf ich ziele.

Fluctus, en, laetitiae
Latius panduntur.
Fortes vivant socii,
Quotquot probabuntur,
Adunatis viribus
Firmiter iunguntur,
Dies sive clari sunt
Sive obteguntur!

Ut consociamur nos,
Multi congregantur:
Cedat illis prospere
Quidquid moliantur!
Vitae sortes variae
Varie iactantur,
Hic saluti omnium
Pocula sacrantur.

‘Lasset heut im edeln kreis
Meine warnung gelten!
Nehmt die ernste stimmung wahr,
Denn sie kommt so selten.
Manches habt ihr vorgenommen,
Manches ist euch schlecht bekommen,
Und ich muss euch schelten.

Reue soll man doch einmal
In der welt empfinden!
So bekennt, vertraut und fromm,
Eure grösten sünden!
Aus des irrthums falschen weiten
Sammelt euch und sucht bei zeiten
Euch zurecht zu finden.’

Ja wir haben, seis bekannt,
Wachend oft geträumet,
Nicht geleert das frische glas,
Wenn der wein geschäumet;
Manche rasche schäferstunde,
Flüchtgen kuss von liebem munde
Haben wir versäumet.

‘Hodie, o socii,
Hoc praeceptum stato:
Seria ne spernite,
Adsint auspicato.
Multum vosmet satagistis,
Multis ausis excidistis,
Poenas quisque dato!

Quotquot degunt, convenit
Cunctis paenitere.
Ergo quemque pudeat
Culpam reticere.
Agedum et ex errore
Te emergas longiore!
Noli tu torpere!’

Ergo confitebimur,
Nos somniatores
Saepe, heu, negleximus
Palmitum humores,
Horam propere ablatam,
Obtulit quae adamatam,
Osculorum rores.

Still und maulfaul sassen wir,
Wenn philister schwätzten,
Über göttlichen gesang
Ihr geklatsche setzten,
Wegen glücklicher momente,
Deren man sich rühmen könnte,
Uns zur rede setzten.

Willst du absolution
Deinen treuen geben,
Wollen wir nach deinem wink
Unablässig streben
Uns vom halben zu entwöhnen
Und im ganzen, guten, schönen
Resolut zu leben;

Den philistern allzumal
Wohlgemut zu schnippen,
Jenen perlenschaum des weins
Nicht nur flach zu nippen,
Nicht zu lieben leis mit augen,
Sondern fest uns anzusaugen
An geliebte lippen.

Pirgo haesit ore vox,
Quando garriebant
Stulti atque carmina
Grandia temnebant,
Horam nobis cum benignam,
Qua quis glorietur dignam,
Vitio vertebant.

Quodsi tu absolvere
Culpa tuos velis,
Moram geret nutui
Quilibet fidelis,
Imperfectis ut desuescat,
Pulcro, bono convalescat,
Plenis ruat velis;

Ut morosis omnibus
Lepide illudat,
Nec degustet leviter
Vinum, sed obtrudat,
Oculo nec vacillante
Ingemiscat, sed flagrante
Ore os occludat.

Nachwort

Ernst Friedrich Haupt wurde am 31. Mai 1774 in Zittau als Sohn eines Kaufmanns geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums seiner Heimatstadt studierte er Jura in Leipzig und Göttingen, wo er 1797 zum Doktor der Rechte promovierte. Danach kehrte er nach Zittau zurück. In zahlreichen Funktionen bemühte er sich um das Wohl seiner Stadt, deren Bürgermeister er von 1810 bis 1832 war. Die Beschäftigung mit der lateinischen Poesie entsprang der Muße seines Alters. Neben den „Carmina X Goethii“ entstammen seiner Feder die „Hymni sacri poetarum Germanicorum“ (1842), eine Sammlung ins Lateinische gebrachter deutscher Kirchenlieder. Als sein Hauptwerk gilt eine mit historischen Anmerkungen versehene Ausgabe des Zittauer Chronisten Johann v. Gubin (1837). Ernst Friedrich Haupt starb am 1. Mai 1843 in Zittau.

Vorliegende Ausgabe der „Carmina X Goethii“ gibt das Original zeichengenau wieder.